Königl. privilegirte Stettinetr Zeiung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 5. Mittwoch, den 10. Januar 1844.

Berlin, vom 7. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Landesgerichts-Rathe Sethe zu Hamm den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Ober-Landesgerichts-Rath Stilcke aus Breslau zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Brieg und zugleich zum Kreis-Justizrath des Brieger Kreises zu ernennen; und den Polizei-Inspektoren Hofrichter und Sebald den Charakter als Polizeirath zu verleihen.

Wien, vom 30. Dezember.

Es mag unter den jetzigen Umständen und bei der nun offenkundigen Stellung, welche der Herzog von Bordeaux gegen das Haus Orleans eingenommen hat, an der Zeit sein, zu bemerken, daß diesem Prinzen niemals von Seiten des hiesigen Hofes Königl. Honneurs erwiesen wurden.

Utrecht vom 28. Dezember.

Heute wurde die Eisenbahn zwischen hier und Amsterdam dem Publikum eröffnet und der Weg in circa 65 Minuten zurückgelegt.

Paris, vom 1. Januar.

Die Aufwartungen bei Hofe begannen gestern am Mittag. Der Erzbischof von Paris mit dem Kapitel der Notre-Dame-Kirche machte den Anfang. Die Anrede des Prälaten an den König soll eine Stelle enthalten haben, welche auf die Freiheit des Unterrichts Bezug hat, und überdies eine Anspielung auf die Heiligkeit der Sonn- und Feiertage, welche unter der Juli-Regierung gar nicht beobachtet wird. Man zweifelt sehr, daß die Rede des Erzbischofs von Paris im Moniteur universel so eingerückt werden wird, wie sie gesprochen wurde. Vor zwei Jahren, wo der Erzbischof den nämlichen Gegenstand berührte, wurde im Minister-Conseil beschlossen, daß jene Rede gar nicht veröffentlicht werden dürfte. Später verlangte der Justiz- und Kultus-Minister, daß der Prälat vorläufig seine Rede einen Tag früher dem Kabinet zur Einsicht mittheilen sollte. Der Erzbischof erhob sich gegen die beabsichtigte Kontrollirung seiner Worte und bestand darauf, entweder ungehindert sprechen zu dürfen oder nicht mehr bei solchen Aufwartungen in den Tuilerien zu erscheinen, wie es sein Vorgänger gethan hatte. Diese Drohung hatte zur Folge, daß der Erzbischof jetzt ohne Kontrolle spricht, wie alle übrigen Staatsbeamten, welche bei öffentlichen Aufwartungen das Wort in den Tuilerien führen. Gestern Abend um 8 Uhr empfingen die Königin und die Prinzessinnen die Aufwartung der Damen der hier beglaubigten fremden Gesandten. Die Herzogin von Orleans, die sehr zurückgezogen lebt, war dabei nicht zugegen. Die Prinzessin von Joinville und die Prinzessin Clementine, die ihrer Niederkunft entgegensehen, waren ebenfalls abwesend. Heute um 9 Uhr Morgens wurden die großen Aufwartungen in den Tuilerien wieder aufgenommen und werden bis um 5 Uhr Abends ununterbrochen dauern. Für den König und die Königin, die im Alter vorgerückt sind, ist der heutige Empfang wirklich beschwerlich und ermüdend. Der König, so wie die Prinzen und Prinzessinnen, welche den Thron umgeben, bleiben fortwährend stehen, während die verschiedenen Staatskörperschaften, die Civil- und Militair-Behörden, die Offiziere der Garnison und der National-Garde

einzeln vorbeidefiliren und vor dem Könige sich verbeugen. Der König hört die Anreden stehend an und antwortet eben so. Nur bei der Aufwartung des diplomatischen Corps verläßt der König, nachdem der Aelteste der fremden Botschafter seine Rede gesprochen hat, den Thron und unterhält sich ein paar Minuten mit jedem Legations-Chef einzeln, welche in einem Halbzirkel vor dem Thron sich aufstellen. Hinter ihnen bleiben die Legations-Secretaire und Attachés. Nicht Graf Appony, wie einige Blätter irrig angeben, wird bei der heutigen Aufwartung das diplomatische Corps anführen, sondern der päpstliche Nuncius, Monsignor Fornari, der die Stelle eines doyen du corps diplomatique bekleidet. Die Rede des diplomatischen Corps hat gar keinen politischen Charakter mehr, seitdem die fremden Gesandten gesehen haben, daß jedes ihrer Worte auf die absurdeste Art von der Pariser Presse ausgelegt und kommentirt zu werden pflegt. Heutzutage ist diese Rede einfach und allein eine Etiketten-Förmlichkeit geworden, worin die Wünsche für die Wohlfahrt der Königlichen Familie und sonst selten etwas Anderes ausgedrückt werden. Dadurch wird jeder Stoff zu Kommentaren entzogen und Jedermann Recht gethan, weil Niemand darüber sich zu beschweren Ursache findet.

Algier, 20. Dez. (A. A. Z.) Der Statthalter ist von seinem Ausflug in dem Westen, wie es scheint, sehr zufrieden mit seinem Erfolge zurückgekehrt. Abd-el-Kader hat sich endlich entschlossen, die **Grenze zu überschreiten** und auf dem Gebiet seines Freundes Mulai Abd-el-Rahman (des Kaisers von Marokko) eine Zufluchtsstätte zu suchen. Indessen darf man annoch keinen Siegesgesang anstimmen, denn leicht könnte der Emir in einiger Zeit abermals auf dem Kampfplatz erscheinen. — Marschall Bugeaud ist der Mann des Säbels; dies ist Schade, denn sonst hätte der ehrenwerthe General die Frage der Colonisation eben so gut lösen können, wie er die des Krieges gelöst hat. Zum Unglück für ihn kündigt alles an, daß diese Ehre ihm nicht vorbehalten ist. Wenn man das Eigenthum nicht zu achten oder ihm Achtung zu verschaffen weiß, wenn man den Handel gefährdet und in Algerien keine Gewerbsamkeit will, wenn man endlich — was weit ernster ist — die Menschenwürde, zu deren Schutz man berufen ist, nicht achtet, so muß man sich entschließen, einem Andern Platz zu machen. Die von dem Statthalter an den Tag gelegte Verachtung alles Bürgerlichen artet bei den Untergebenen in Gewalthandlungen aus. Vor einiger Zeit war Herr Vallin, ein ehrenwerther Kaufmann aus Oran, durch seine Geschäfte in eines der Lager der Provinz des Westen berufen worden. Der Befehlshaber dieses Lagers behandelte ihn auf so beleidigende Art, daß Herr Vallin sich genöthigt sah, Genugthuung dafür zu fordern. Der Befehlshaber weigerte sich dessen und überantwortete seinen Gegner der Lagerwache. Erbittert über diese fortgesetzte schlechte Behandlung, suchte Herr Vallin sich durch einen Pistolenschuß, der ihn glücklicherweise nicht schwer verwundete, das Leben zu nehmen. — Man beschäftigt sich damit, Fußvolk zum Kampf auf Kameelen abzurichten, und gedenkt ein Regiment dieser Art zu bilden, von dem man für die Ausflüge in den Süden großen Nutzen zu ziehen hofft. Alle Morgen strömt die Menge auf den Regierungsplatz, um den Uebungen eines Dutzend Soldaten dieser neuen Waffe beizuwohnen.

Rom, vom 23. Dezember.

(A. Z.) In unsern Cirkeln erzählt man sich, man habe der Regierung auf Ertrag der Zölle 800,000 Scudi unter annehmbaren Bedingungen vorzustrecken angeboten. — Monsieur di Pietro, Nuntius in Neapel, hat sich dort bekanntlich um den heiligen Stuhl die größten Verdienste erworben, indem er, was keinem seiner Vorgänger gelungen, durch unermüdlichen Eifer und fortgesetzte Unterhandlungen die Bestätigung bei den Wahlstellen aller Kathedralen des vereinten Königreichs wiederum unter den Papst gebracht.

Neapel, vom 24. Dezember.

(A. Z.) Es bestätigt sich jetzt auf das bestimmteste, daß der Graf Trapani, Prinz Franz de Paula, jüngster Bruder des Königs beider Sicilien, wirklich als Gemahl der Königin Isabella von Spanien in Vorschlag gebracht ist. Diese Verbindung wird von England und Frankreich unterstützt. Ob dieser Gedanke in Spanien selbst Popularität gewinnen wird, zumal jetzt nach dem Sturz Olozaga's, muß die nächste Zukunft lehren. Der Prinz, erst 16 Jahr alt, hat im Collegio dei Nobili zu Rom noch seine Studien zu vollenden, besitzt also gar keine Welt-Erfahrung. Bei der Anwesenheit des Fürsten von Carini in Madrid und der Anerkennung der Spanischen Regierung von Seiten Neapels spielt natürlich jene Verbindung, wenn man sie auch fürs Erste noch im Hintergrunde hält, die Hauptrolle.

Man erinnert sich nicht leicht in dieser Jahreszeit einer so schönen Witterung, als wir sie hier seit mehreren Wochen anhaltend haben. Das Erdreich ist durch die heißen Sonnenstrahlen so ausgetrocknet, daß die Blumenbeete in den Gärten, welche jetzt im schönsten Flor stehen, jeden Morgen begossen werden müssen.

Madrid, vom 27. Dezember.

(O.-P.-A.-Z.) In der heutigen Sitzung des Congresses wurde von dem Justizminister folgendes Dekret verlesen: „**Isabella die Zweite; in Anwendung des mir nach Art. 26 der Constitution zustehenden Rechtes und**

nach Anhörung meines Ministerrathes, verordne ich, wie folgt: Einziger Artikel. Die Sitzungen der Cortes sind in der gegenwärtigen Legislatur suspendirt.“ Daß das Ministerium damit umgehe, die Cortes zu vertagen oder aufzulösen, hatte man schon seit einiger Zeit vermuthet; daß es aber jetzt schon, so urplötzlich und ohne die Bewilligung der Steuern, so wie die Abstimmung über das Ayuntamientogesetz abzuwarten, die Sitzung schließen werde, hatte Niemand auch nur entfernt geahnt. Wie gedenkt die Regierung die Geldmittel herbeizuschaffen, die sie jetzt, nach diesem kühnen Schritte, so höchst nöthig hat? Man spricht von einer Anleihe von 400 Millionen bei Salamanca und Buchenthal, die aber nur den Namen hergäben, während die Königin Christine die Darleiherin sei; Andere wollen wissen, Cantero habe neue Vorschläge gemacht, die aber den ersten auf ein Haar glichen; endlich ist auch noch von einem Projecte die Rede, das von einer hohen Capacität im Finanzwesen ausgehen soll, von dem man aber bis jetzt nur sehr unvollkommene Kenntniß hat. Nicht minder wichtig, als die Geldfrage, ist die: was wird in den Provinzen geschehen, wenn die heimgeschickten Deputirten zu Hause ankommen? — —

London, vom 29. Dezember.

(A. Pr. Ztg.) Die Gutsherren haben zum Schlusse des Jahres noch einen Versuch machen wollen, ihr Monopol zu retten, indem sie eine Anzahl Pächter zu Chelmsford in Essex bewogen, sich zu einem Verein zum Schutze des Ackerbaues zu bilden. Wenn nun auch solche Vereine in allen Grafschaften zu Stande kommen sollten, so können sie doch den Gutsherren keine größere Macht gewähren, als diese bisher besessen haben. Die Pächter sind einmal so gänzlich von ihren Gutsherren abhängig, daß wenn nicht irgend ein gewaltsamer Anstoß, wie die Bewegung bei der Parlaments-Reform, die Nation aus ihren gewöhnlichen Angeln hebt und unwiderstehlich mit sich fortreißt, dieselbe im Ganzen nach deren Willen stimmen und wählen müssen. Aber der Sturm der Ideen ist nun einmal nach Handelsfreiheit hin gerichtet, und wo alle Beschuldigungen gegen die League, daß sie Rebellion, Brandstiftung, ja Meuchelmord bezwecke und rathe, ja zum Theil veranlaßt hätte, deren Wirksamkeit nicht zu hemmen vermögen, werden es solche Gegen-Vereine noch weniger. Freilich nähren sie dadurch den Geist des Mißvergnügens im Allgemeinen; und wenn sie ihre Angriffe nur gegen die Fabrikanten richten, so giebt es doch Andere, welche — wie eben bei einer Arbeiter-Versammlung zu Rochdale geschehen — gegen alle Höherstehenden zu Felde ziehen und Alle als Monopolisten, Bedrücker der Armen und Blutsauger bezeichnen. Aber die League gedeiht immer fort und erhebt ihre Steuer ohne Mühe. Daher ist es kein Wunder, daß ein einsichtsvoller Tory, der Graf Hardwicke, ein Edelmann, welcher eine hohe Hofcharge hat, und neulich von der Königin besucht worden ist, bei einer öffentlichen Versammlung folgende merkwürdige Erklärung von sich gab: „Ich bin, wie Sir R. Peel, gegen Handelsfreiheit, bin aber überzeugt, daß diese zuletzt den Sieg davon tragen wird.

Athen, vom 21. Dezember.

(A. Z.) Das hier erscheinende Aeon meldet in seiner heutigen Nummer, daß Lord Aberdeen dem Gesandten Englands bei König Otto eine vom 29. November datirte Depesche übersandt habe, welche sich auf die Lage Griechenlands und die Arbeiten der National-Versammlung beziehe und deren Inhalt im Wesentlichen folgendermaßen laute: „Die finanzielle Lage Griechenlands veranlaßte im letzten April die Vereinigung der Konferenz in London, von welcher vier Protokolle ausgegangen sind. Während der Verhandlungen haben die drei Mächte in Einverständniß und völliger Uebereinstimmung der Ansichten gehandelt. Da dem Repräsentanten von Rußland die erforderlichen Vollmachten fehlten, um diese Protokolle definitiv zu genehmigen, konnten diese nicht publizirt, mußten vielmehr nach St. Petersburg geschickt werden, um die Unterschrift des Kaisers zu erhalten. Nach den Ereignissen des 3. September ward Fürst von Oettingen-Wallerstein von Sr. Majestät dem König von Bayern beauftragt, der Konferenz in London eine Note zu überbringen und sich insbesondere mit den Höfen von Paris und London hinsichtlich der Interessen Griechenlands zu verständigen. Nach dieser Note schien der König von Bayern entschlossen, die in Griechenland angenommene Repräsentativ-Regierung anzuerkennen, weil König Otto seinem Königlichen Vater am 25. September geschrieben hatte, daß die constitutionellen Institutionen in diesem Lande nicht allein nützlich, sondern auch nothwendig wären. König Ludwig drückte den Wunsch aus, daß die Mächte dazu beitragen möchten, daß die Rechte des Thrones geachtet und die zu begründende Regierung stark werde. Die Regierungen von England und Frankreich haben in Uebereinstimmung beschlossen, ihren Repräsentanten in Griechenland spezielle Instruktionen zu ertheilen in Betreff der Verhältnisse, in welchen sich das Königreich gegenwärtig befindet, besonders in Bezug auf die Arbeiten der National-Versammlung. Sir Edm. Lyons ist angewiesen worden, dieselben als Rathschläge mitzutheilen, damit sie nicht wie ein Eingriff in die Würde des Thrones und der Nation betrachtet werden könnten. Frankreich wird seinem Repräsentanten noch detaillirtere Instruktionen erthei-

len.“ Lord Aberdeen fügt noch hinzu: „Sie werden der Regierung, den Kommandanten und den einflußreichsten Mitgliedern der National-Versammlung die hier folgenden Grundzüge vorlegen, auf welchen die constitutionelle Monarchie basirt sein muß, wenn sie die Kraft haben will, das Land auf die Wege des Fortschritts und des Gedeihens zu lenken. Die Person des Königs ist unverletzlich. Der König ernennt alle Civil- und Militair-Beamten. Die National-Vertretung bildet zwei Kammern; die eine wird vom Volke erwählt, wobei das Eigenthum zur Basis des Wahlrechts genommen wird; die Mitglieder der andern werden als erbliche Repräsentanten oder auf Lebenszeit vom König ernannt. Die Kammern treten alljährlich zusammen. Sie votiren die Steuern und die Ausgaben des Staats. Der König hat das Recht, Gesetze vorzuschlagen und an deren Redaktion Theil zu nehmen. Das Recht, die Ausgaben vorzuschlagen, kommt nur der Regierung zu.“

Konstantinopel, vom 20. Dezember.

Die Pforte hat diese Woche einen Ferman ergehen lassen, in welchem das erneuerte und strengste Verbot des Grundbesitzes in der Türkei ausgesprochen ist für Individuen, welche keine Unterthanen der Pforte sind, indem dieses eins ihrer Fundamental-Gesetze sei. Dieses Verbot existirte immer, allein bis jetzt gab man zu, daß Europäer Häuser, Güter ꝛc. ankauften und sie auf den Namen ihrer Frauen, die Rajas waren, oder irgend eines andern Raja einschreiben ließen. Einige behaupten nun, die Pforte sei zu diesem erneuerten Verbote durch den Plan hinsichtlich des Englischen Palais bewogen worden, Andere aber wollen darin nordische Einflüsse wittern, welche der Pforte eingeflüstert hätten, daß durch die Ueberhandnahme des fränkischen Grundbesitzes die Europäer in der Türkei zu mächtig und so mit der Zeit der Pforte gefährlich werden könnten. Ferner wurden die meisten in Europa studirenden jungen Türken und Rajas, welche von der Pforte Stipendien hatten — die Summe für sie belief sich jährlich über zweitausend Beutel — plötzlich zurückberufen. Auch dies schreibt man dem nordischen Einflusse zu, indem der Pforte glaubhaft gemacht worden, daß diese jungen Leute in Paris und London mit zu liberalen Ideen angefüllt würden, nach ihrer Rückkehr ins Vaterland diese allda verbreiteten und so nach und nach eine der Griechischen ähnliche Katastrophe in der Türkei herbeiführen könnten. Vielleicht geht man in diesen Vermuthungen etwas zu weit.

Boston, vom 1sten Dezember.

(A. A. Z.) Bei dem regen Interesse, welches die von vielen Seiten beabsichtigte Auswanderung und Colonisation für das südliche America neuerdings erregt hat, dürfte der Bericht eines deutschen Reisenden, Paul, um so mehr von Interesse sein, als er mit gründlicher Vorbildung und reger Wißbegierde eine treffliche Beobachtungsgabe und unbestechliche Redlichkeit zeigt. Nur die wenigsten Berichte aus jenen Gegenden kommen aus ganz reinen, vorurtheils- und interessefreien Quellen, und die politischen und anderweiten Veränderungen jener Länder folgen sich so rasch und so unerwartet, daß jede neue Angabe für das Interesse und das Wohl unserer transatlantischen Landsleute als höchst wichtig erscheint. Die Emancipation der Sclaven in den Englischen Colonieen führte bekanntlich die Nothwendigkeit herbei, fremde Arbeiter einzuführen, und bald übernahmen ein noch jetzt in Kingston, Jamaica, lebender Mann, Namens Mager, und ein deutscher Arzt, dessen Namen hier verschwiegen werde, den Transport von 6 bis 700 Hannoveranern, welche für Lord Seaford „importirt“ wurden. Von diesen waren im Herbste vorigen Jahres noch 121 am Leben! Und dies in einer Gegend, welche allgemein für eine der gesundesten der Insel gilt. Wie nachtheilig, ja, unerträglich das Klima und die Lebensweise längs der ganzen Meeresküste und zumal in Texas sei, ist wohl zu bekannt, als daß es weiterer Erwähnung bedürfte. Nur Sartorins' Colonie in der Nähe von Xalapa in Mexico ist noch in einiger Maßen blühendem Zustande, doch haben auch dort nur Wenige Ursache, sich mit ihrem Schicksal auszusöhnen. Wenn die Rede davon ist, daß Belgien und Preußen (?), um ihrem Handel in Central-Amerika mehr Ausdehnung zu geben und aus andern politischen Ursachen, eine Colonisation in Yucatan gründen wollen, so können unsere Landsleute nicht oft, nicht dringend genug gewarnt werden. Ein ärmeres, traurigeres, ungesunderes Land als Yucatan ist vielleicht auf dem ganzen Continent America's nicht zu finden. Das Klima ist heiß und um so ungesunder, als das Land gänzlich des Wassers ermangelt. Nicht ein einziger Fluß durchströmt die ganze Halbinsel! Die Insel Cosumel, ein Land, das ebenfalls von den Thränen so mancher unserer verkauften und verrathenen Landsleute befeuchtet ist, gehört einem in texanischen Diensten stehenden und jetzt als Kriegsgefangener in Mexico zurückbehaltenen Obersten Fischer, in Gemeinschaft mit einem Spanier. Dieser und einige Indianer sind die einzigen Bewohner einer Insel, welche mehrfach in deutschen Blättern als mit blühenden Colonieen bedeckt und im höchsten Wohlstand befindlich geschildert worden. Der nächste Punkt an der Küste ist die durch ihr Mahagoniholz berühmte Englische Ansiedelung Belize in Honduras. Dem Vernehmen nach sollen bereits einige hundert Deutsche von einem Schweden geworben sein, um in den dortigen Sümpfen ihre Gebeine

zu bleichen. In Payais in Guatemala, wo die Belgische Regierung jetzt mit großen Opfern eine Colonie zu gründen beabsichtigt, lag ein Belgisches Kriegsschiff mit mehreren hundert Emigranten, deren Loos ebenfalls ein trauriges werden dürfte, da von den ersten Ansiedelungsversuchen bis zu der romanhaften Colonisation des im Purpur gebornen General M'Gregor jeder Versuch mißglückt ist. Wie viel davon jedoch nach Europa gelangt, erhellt z. B. aus dem Umstand, daß der Reisende in Payais, wo eine Bank und mehrere Fabriken bestehen sollten, auch nicht einer der frühern Einwanderer mehr am Leben gefunden ward!

Vermischte Nachrichten

Berlin, 5. Januar. Nach dem so eben erschienenen amtlichen Verzeichniß des Personals der Studirenden auf der hiesigen Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität beträgt die Zahl der für das laufende Halbjahr immatrikulirten Studirenden 1656, und zwar in der theologischen Fakultät 343 (94 Ausländer), in der juristischen 550 (156 Ausländer), in der medizinischen 320 (100 Ausländer) und in der philosophischen 443 (157 Ausländer). Außerdem sind noch 437 Chirurgen, Pharmaceuten, Eleven des Friedrich-Wilhelms-Instituts und der medizinisch-chirurgischen Militair-Akademie ꝛc. zum Hören der Vorlesungen berechtigt, so daß an diesen im Ganzen 2093 Theil genommen haben.

Berlin, 6. Januar. (Amtsblatt.) Des Königs Majestät haben in einem Spezialfalle, wo der auf einen Land- und Stadtgerichts-Secretair gefallenen Wahl zum Protokollführer der Stadtverordneten-Versammlung seines Wohnorts, mit welcher sein Amts-Vorgesetzter sich einverstanden erklärt hatte, lediglich wegen der entgegenstehenden Vorschrift des §. 116 der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 die Bestätigung verfügt worden war, mittelst Kabinets Ordre vom 25. November v. J. nicht nur die Bestätigung jener Wahl ausnahmsweise zu gestatten, sondern das Königliche Ministerium des Innern auch im Allgemeinen zu ermächtigen geruht, auch in den Städten, in denen die Städte-Ordnung von 1808 zur Anwendung kommt, Staatsdiener und Justiz-Kommissarien als Vorsteher und Protokollführer der Stadtverordneten zuzulassen, sobald deren vorgesetzte Dienstbehörde damit einverstanden und für das Gemeinwesen davon kein Nachtheil zu besorgen ist.

Hamburg. (O.-P.-A.-Z.) Unser Stadttheater gab am 27. Dez. zum Erstenmale: Die Schule der Armen, Original-Schauspiel von Bärmann, zum Benefizantheil des Verfassers. Dieses Benefiz war das erste, welches eine Deutsche Theater-Direktion einem Dichter für eine erste Darstellung eines neuen Stücks bewilligte und wodurch sie ihn ermunterte und anspornte. Das Schauspiel wird gerühmt, die Situationen sollen spannend und interessant und das Stück hauptsächlich auf das Gemüth berechnet sein. Nach dem dritten Akte ward Herr Hendrichs mit dem Verfasser und am Schlusse sämmtliche Darsteller und nochmals Herr Bärmann gerufen.

Petersburg. (O.-P.-A.-Z.) Die von Rubini zusammengebrachte Italienische Sängergesellschaft begann ihre Vorstellungen mit Bellini's „Pirata", und obgleich die Preise der Plätze 100 bis 800 Rubel betrugen, so war das Haus doch zum Erdrücken gefüllt. Der „Barbier von Sevilla", in welchem Rubini, Tamburini und die Viardot-Garcia sangen, erreichte einen nie gehörten Enthusiasmus und selbst der Kaiser war so entzückt, daß er sich selbst auf die Bühne begab, um den Künstlern zu danken.

(Voss. Z.) Der Besitz des silbernen Bechers Napoleons, wenigstens dessen, welcher in seinem Wagen nach der Schlacht von Belle-Alliance gefunden worden sein soll, wird nunmehr von einem Dritten, dem Platz-Ingenieur von Stettin, Herrn Major Böthke, reklamirt. Dieser Becher, welcher durch Erbschaft in den Besitz des gedachten Offiziers gekommen, wurde nach dessen Angabe von einem Preuß. Husaren-Offizier vom Sitz des Wagens, ehe noch das 15te Preuß. Cavallerie-Regt. dazu kommen konnte, zum Andenken mitgenommen. (Schade, daß unsere Veröffentlichung des ursprünglichen Faktums nunmehr dem Herrn Besitzer des vermeintlich echten Bechers, wenn durchaus nur von einem die Rede sein soll, die Freude in etwas verkümmern mußte. Hoffen wir, daß es damit gehe, wie mit den drei Ringen in „Nathan der Weise".)

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 31sten December 1843 bis incl. den 6ten Januar 1844: 4849 Personen.

Im Monat Dezember sind befördert:

1) 18,850 Personen, wofür eingenommen wurden . . 16,416 Thlr. — sgr. 6 pf.

2) 59,945 Ctr. 82 Pfd Güter, (incl. Passagiergepäck) . . 12,205 Thlr. — sgr. 2 pf.

Summa . . . 28,621 Thlr. — sgr. 8 pf.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Januar.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	7.	329,29‴	3300,6‴	332,04‴
	8.	334,60‴	337,03‴	339,20‴
Thermometer nach Réaumur	7.	+ 4,5°	+ 2,8°	— 1,5°
	8.	— 1,5°	— 2,2°	— 4,2°

Schützenhaus-Concert.

Heute Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr: Generalprobe. Entree 5 sgr. Morgen Donnerstag, präcise 6 Uhr Abends: Drittes Concert. Dirigent Herr M.-D. Triest. Außer der Ouvertüre zum Wasserträger von Cherubini und der achten Symphonie von Beethoven, welche zur Aufführung kommen, werden die Königl. Kammersängerin Frau von Faßmann und die Virtuosen Herren Remmers und Schumann darin mitwirken. Das Comité.

Offizielle Bekanntmachungen.

Da nach einer von dem Kaufmann Johann Ludwig Block und seiner Ehefrau Anna Elisabeth, geb. Woest, bei einem hochedlen Rath gemachten Anzeige unter beiden Eheleuten die Vereinbarung getroffen ist, daß die, dem hieselbst geltenden lübischen Rechte gemäß, unter ihnen eingetretene Gütergemeinschaft von jetzt an aufgehoben sein solle, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Stralsund, den 16ten Dezember 1843.

Bürgermeister und Rath. C. G. Fabricius.

Die Lieferung von

50	Schock	10zölligen Speichern,	a 27	Pfd. schwer,
45	»	8zölligen	» 17	» »
50	»	6zölligen	» $10\frac{1}{2}$	» »
37	»	Lattnägel, a 1 Pfd. 16 Loth schwer,		

zum Umbau der Baumbrücke, soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Der Termin zur Entgegennahme der Forderungen steht am 12ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, im Rathssaale an. Stettin, den 6ten Januar 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Entbindungen.

Die heute Vormittag um $11\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 9ten Januar 1844.

C. Metzenthin.

Gestern Abend um 11 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Wegener, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stettin, den 9ten Januar 1844.

Schröder, Rendant.

Heute Nachmittag $1\frac{3}{4}$ Uhr wurde meine liebe Frau von einem wohlgestalteten Knaben sehr schwer aber glücklich entbunden. Diese Nachricht meinen Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung.

Stettin, den 7ten Januar 1844.

Berggold, Ing.-Prem.-Lieut a. D.

Die gestern Abend glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen

H. Krüger.

Oberhof, den 9ten Januar 1844.

Die heute früh um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit, statt jeder besondern Meldung, meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Greifenhagen, den 5ten Januar 1844.

Carl Duvinage.

Todesfälle.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Mittag 1 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach einem kurzen Krankenlager unsern guten Vater, Schwieger- und Großvater, den Friseur Johann Jacob Taddel, im 82sten Jahre seines thätigen Lebens. Wer den Dahingeschiedenen kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

Stettin, den 6ten Januar 1844.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen erfolgte der Tod meiner geliebten Gattin Ulricke, geb. von Iven, durch Lungenlähmung. Diese Anzeige meinen Verwandten und Freunden mit trauernder Seele.

Boblin, den 7ten Januar 1844.

F. Rhode.

Statt besonderer Meldung zeige ich Verwandten und Freunden mit tiefer Betrübniß an, daß meine Frau Lina, geb. Haeublein, nach langen Leiden heute Morgen $8\frac{1}{2}$ Uhr zu einem bessern Leben sanft entschlief, und bitte um stille Theilnahme.

Grabow, den 6ten Januar 1844.

Emil Möller.

Den am 7ten Januar, Abends 9 Uhr, erfolgten Tod des zu Wilhelmsburg stationirten Grenz-Aufsehers Block in einem Alter von 37 Jahren, zeigen hierdurch Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an die Hinterbliebenen.

Auktionen.

Holz-Auktion.

In den Anlagen vor dem Königsthore sollen am 6ten, 13ten, 20sten und 27sten Januar c., jedesmal Vormittags 12 Uhr,

circa 10 Klafter Nutz-, Kloben- und Knüppelholz, welches, bei Durchforstung vorgenannter Anlagen gewonnen, unter der Bedingung der sofortigen Fortschaffung und Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 2ten Januar 1844.

Nachlaß-Auktion.

Freitag den 12ten Januar c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Unterwiek No. 37: Uhren, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbeln und Hausgeräth versteigert werden. Reisler.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 15ten Januar c., Vormittags 9 Uhr, sollen gr. Wollweberstraße No. 571: ein Schreibbureau, Sopha, Glasschenke, Tische, Komoden, Stühle, Bettstellen und Betten an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 9ten Januar 1844.

Reisler.

☞ Auktion über Nutzholz-Birken, ☜ besonders für Tischler geeignet, Freitag den 12ten d. M., Vormittags 10 Uhr, vor dem herrschaftlichen Hofe zu Finkenwalde.

Am 19ten d. M., Vormittags 10 Uhr, wird die Licitation des eichen und kiefern Holzes auf dem Stamme in der Messenthiner Forst fortgesetzt.

Stettin, den 8ten Januar 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von kiefern Nutz- und Brennholz, zum Theil in stehenden Bäumen, ist ein Termin auf den 23sten Januar c., Vormittags 10 Uhr, in dem Podejucher Forst anberaumt.

Stettin, den 8ten Januar 1844.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Holz-Verkauf.

In der Falkenwaldeschen Kirchenheide bei Neuhaus sollen am 23sten Januar d. J., Vormittags 9 Uhr:

1) circa 200 St. kiefern Bauholz und eine Partie eichen Nutzholz-Enden,
2) so wie das davon eingeschlagene Knüppel- und Reiserholz,
3) außerdem mehrere Schock kiefern Spalt- und Rundlatten,

meistbietend verkauft werden. Die Käufer wollen sich bei dem Kirchen-Vorsteher Schmidt in Falkenwalde versammeln. Falkenwalde, den 8ten Januar 1844.

Der Kirchen-Vorstand.

Billard-Verkauf.

Ein ganzes Billard, mahagony, fast neu, soll am 15ten d. M. meistbietend verkauft werden, und steht es zur Ansicht und Verkauf an Kaufliebhaber bis dahin bei dem Restaurateur Michaelis zu Stargard, in der Pyritzerstraße.

Das Sellhaus auf der Schiffsbaulastadie soll mit der Bedingung des Abbruchs an den Meistbietenden veräußert werden.

Der Termin hierzu steht im Rathssaale am 26sten d. M., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 8ten Januar 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Eine Ziegelei in der Nähe Stettins ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meinen allhier am Markt No. 77 belegenen, vollständig eingerichteten Gasthof „zu den drei Kronen", der sich, vermöge seiner darin befindlichen Räumlichkeiten, auch besonders zum Betriebe eines kaufmännischen oder zur Anlage eines Fabrikgeschäfts eignen dürfte, und bei dem sich nebst Auffahrt ein geräumiger Hof und Stallung für 130 Pferde befindet, unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand meistbietend zu verkaufen; ich habe dazu einen Termin auf den 29sten Februar d. J. angesetzt und lade zu demselben hierdurch Kaufliebhaber mit dem Bemerken ein, daß bei einem annehmlich befundenen Gebote der gerichtliche Contract sogleich abgeschlossen werden kann und die Bedingungen täglich bei mir einzusehen sind.

Cammin in Pomm., den 3ten Januar 1844.

Koppen.

Ich beabsichtige, mein hierselbst am Oberbollwerk sub No. 206 belegenes Haus am 24sten d. M., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind bei mir zu erfahren.

Swinemünde, am 3ten Januar 1844.

Kayserling.

Das Haus gr. Papenstraße No. 452 soll aus freier Hand, ohne Unterhändler, verkauft werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, welcher die Stubenmalerei zu erlernen wünscht, findet ein Unterkommen bei

F. W. Riegel, Maler,
große Wollweberstraße No. 573.

Ein Ziegler, welcher gute Atteste aufweisen kann, wird gesucht. Von wem, sagt die Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Ein im besten Gange stehendes Materialgeschäft einer Provinzialstadt, in der Nähe Stettins, soll veränderungshalber verkauft werden. Näheres unter X. in der Zeitungs-Expedition.

Etablissement.

Ich zeige einem hochgeehrten Adel und geehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Klempnermeister etablirt habe. Durch vieljährige Praxis und dadurch, daß alle in dieses Fach gehörende Arbeiten in meiner Werkstatt angefertigt werden, bin ich in den Stand gesetzt, einen jeden meiner geehrten Besucher auf das Vollkommenste bedienen zu können, deren geneigten Aufträge auf das Promteste und Billigste auszuführen.

Zugleich empfehle ich alle Sorten Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen, darunter die so beliebten Schiebe-Lampen,

von Messing a 3 Thlr. 7 sgr. 6 pf.,
von Neusilber a 6 Thlr.,

so wie auch eine große Auswahl verschiedener Leuchter, Brod- und Fruchtkörbe, Schreibzeuge, Zuckerdosen, Thee- und Kaffee-Maschinen, messingener Vogelbauer und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten, jedoch festen Preisen.

M. Kierski, Klempnermeister,

Breitestraße No. 368.

Auf die **Hausnummer** bitte ich **genau** zu reflektiren.

Zu Lubmin im Greifswalder Kreise werden circa 4 bis 800 Scheffel Kiefern- oder Tannen-Aepfel zu kaufen gewünscht; wer solche im Ganzen oder in kleinen Quantitäten abzulassen hat, beliebe sich bei Angabe des Preises schriftlich an mich zu wenden.

Lubmin, im Januar 1844. P. Wahl.

Am 21sten vorigen Monats ist einem früh 7 Uhr nach Berlin Reisenden in dem Versammlungszimmer des Bahnhofes hierselbst ein schwarz seidener Regenschirm entwendet worden. Es hatte derselbe ein lakirtes Stahlgestell und einen Stock von Palmholz, woran ein Handgriff, der mit Gold ausgelegte Blumen, und auf dem Knopfe eine Goldplatte mit dem Buchstaben W. in gothischer Schrift trug. Der Schirm befand sich in einem schwarz leinenen, der Handgriff in einem weiß ledernen Ueberzuge. Vor dem Ankaufe wird gewarnt; dem Ermitteler dagegen eine Belohnung von anderthalb Thalern zugesichert.

Die neuen Preisverzeichnisse
des
Kunst- und Handelsgärtner
F. W. Wendel in Erfurt
sind bei uns gratis zu haben und nehmen wir Aufträge auch in diesem Jahre, wenn sie recht zeitig eingehen, gern entgegen.
Stettin, den 3ten Januar 1844.
Schreyer & Co., gr. Oderstr. No. 6.

Eine alte Wäsche ist bei mir angehalten worden; der Eigentümer kann sie gegen Zurückgabe der Kosten in Empfang nehmen.
A. Grünke, Schiffbaulastadie No. 7.

Die gefundene eine Herren-Kalosche — Ueberschuh kann Mönchenbrückstraße No 190 gegen ein Trinkgeld abgegeben werden.

Den Mitgliedern unseres Vereins machen wir hiermit die Anzeige, dass die erste musikalische Soirée am Sonnabend den 13ten d. M. im Saale des Schützenhauses stattfindet.
Die Vorsteher
des Schützen-Vereins der Handlungsgehülfen.

Da ich zu Ostern d. J. meine Töchterschule aufgeben werde, und ich bei dieser Veranlassung die gütigsten, lohnendsten Beweise des Vertrauens des geehrten Publikums erhalten habe, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich wohl wünschte, noch einige Pensionairinnen aufzunehmen, welche dann, nach dem Willen der geschätzten Eltern, eine unserer Schulen besuchen würden. Ich werde gewiß, wie bisher, den mir anvertrauten Töchtern meine treueste Sorgfalt widmen, und im Häuslichen, durch wissenschaftliche Kenntnisse und vorzüglich durch Uebung der Franz. Sprache ihnen nützlich zu werden suchen, um eines so schönen Vertrauens stets werth zu bleiben.
Caecilie Brietzke, geb. Calebow,
gr. Pavenstr No. 452.

Abonnement-  Karten

zum Haarschneiden und Frisiren, das Dutzend 1 Thlr. Ferner Haartouren, Scheitel, Locken u. s. w., nach den neuesten Moden, so wie auch Parfümerien empfiehlt der Unterzeichnete einem hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst. C. Linck.

Seit einiger Zeit oft vorkommende Namensverwechselungen veranlassen uns zu der Bitte, auf unsere Vornamen genau achten zu wollen.
Friedr. Malbranc sen.,
grosse Domstrasse No. 795.
Alexander Malbranc, Brauereibesitzer,
Königsstrasse No. 181.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.
Bekanntmachung.
Mittelst Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern vom 26sten d M. sind auf Antrag des unterzeichneten Kuratoriums
1) Herr Blesson, Major a. D., als 1stes Mitglied,
2) Herr Dziwski, Rechnungsrath, als 2tes Mitglied,
3) Herr Grein, Kammergerichts-Rath, in der Eigenschaft als Justitiarius,
der Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt definitiv bestätigt worden, welches dem §. 51 der Statuten gemäß, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Berlin, den 28sten Dezember 1843.
Das Kuratorium
der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
v. Reiman.

Café de Suisse.
Donnerstag den 11ten d. große Abend-Unterhaltung, gegeben von dem Bauchredner und Magier Zeeck, wozu ergebenst einladen
Wolff & Klinghammer.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 3. Januar 1844.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$90\frac{1}{2}$	90
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	102	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	101	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$105\frac{3}{4}$	$105\frac{1}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	102	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{3}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{8}$	$11\frac{5}{8}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	100
do. do. Prior.-Oblig.	4	104	$103\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	185	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	104	$103\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$145\frac{3}{4}$	$144\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	74
do. do. Prior.-Oblig.	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	$74\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{1}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$116\frac{1}{4}$	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$110\frac{1}{2}$	$109\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$109\frac{1}{2}$	$118\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$117\frac{3}{4}$	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	$117\frac{1}{2}$	$116\frac{1}{2}$

Beilage.

Beilage zu No. 5 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 10 Januar 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Musterblätter für Stubenmaler.

In natürlicher Größe. Enthaltend Bordüren, Rosetten, Friese, Medaillons 2c. Entworfen und gezeichnet von A. Wolfram. Erstes Heft, enthaltend Tafel 1—7 in großen Royalbogen. Preis 1 Thlr. 10 sgr. Das Ganze besteht aus drei Heften, welche binnen drei Monaten fertig werden. — Sollte jedoch das Unternehmen, woran wir nicht zweifeln, sich einer guten Aufnahme zu erfreuen haben, so werden wir später von Zeit zu Zeit ein Heft folgen lassen, welches jederzeit das Neueste und Geschmackvollste im Gebiete der Zimmermalerei enthalten wird. — Wir halten uns überzeugt, daß für den praktischen Stubenmaler noch kein so höchst brauchbares Werk erschienen ist, als das gegenwärtige. Dasselbe enthält ganz neue, geschmackvolle Muster, die in so großem Maßstabe gezeichnet sind, daß darnach die Schablonen geschnitten werden können.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin

Schulbücher für Lehr-Anstalten.

Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Stettin durch unterzeichnete, zu beziehen:

Schäfer, Dr. F. W., Grundriß der Geschichte der deutschen Literatur. Dritte, verbesserte Aufl. 1843. gr. 8. 12½ sgr.

— — Griechische Schulgrammatik, 1r Theil; auch unter dem Titel: Formenlehre der griech. Sprache, vorzüglich des Attischen Prosa-Dialekts für die untern Klassen gelehrter Schulen. Zweite, mit einer Uebersicht der Abweichungen des Homerischen Dialekts vermehrte Ausgabe 1840. gr. 8. geh. 18¾ sgr.

— — Uebersicht der Abweichungen des Homerischen Dialekts. 1840. gr. 8. 5 sgr.

Lucas, N. J., (Lehrer der englischen Sprache an der Hauptschule zu Bremen.) Lehrbuch der engl. Sprache, enthaltend eine durch eine Beispielsammlung erläuterte Grammatik, ein alphabetisches Verzeichniß der Construktionen, der Nomina und Verba und ein Verzeichniß der Idiotismen. 8. geheftet. 1⅓ Thlr. netto.

— — Leichtfaßliche Uebungs-Aufgaben über die Regeln der engl. Sprache. Zur Anwendung bei allen Grammatiken. 8. geh. ½ Thlr.

— — Auswahl deutscher Musterstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische, mit einer Einleitung und Phraseologie für höhere Schulklassen und zum Privatgebrauch. 2te, mit einem Wörterbuche vermehrte Aufl. 1837. gr. 8. geh. 1 Thlr. netto.

Arnold, Dr. C. F., Geographischer Leitfaden über Deutschland, für höhere Töchterschulen. gr. 8. Preis 18¾ sgr.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Für Tischler und Schlosser.

H. F. A. Stöckels Tischlerkunst in ihrem ganzen Umfange. Ein Hand- und Lehrbuch für Bau- und Möbeltischler, enthaltend die Kenntniß der Werkzeuge, aller in- und ausländischen von ihnen zu verarbeitenden Hölzer und aller übrigen, ihnen nothwendigen Materialien; die Grundlage zur Tischlerei, die Verfertigung aller Bauarbeiten und Möbel, so wie aller zur Vollendung und Verschönerung der Arbeiten dienenden Gegenstände, nebst einem Anhange, Rathschläge und bewährte Recepte betreffend. Zweite mit Zuziehung mehrer geschickter Meister ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Aufl. von T. J. Ciliax. Mit 17 lithogr. Quarttafeln. 1½ Thlr. (Die erste Aufl. vergriff sich rasch, und wurde in der Leipz. Litztg. 1824 und in der Jenaischen 1827 des größten Lobes gewürdigt. Dieses Beifalls ist diese zweite, um mehrere Bogen vermehrte, noch würdiger, denn der Verf. hat seine Kenntnisse an der Hobelbank, nicht wie mancher Buchmacher über dieses Handwerk am Schreibtisch gesammelt.)

Der Schlossermeister, oder theoretisch-praktisches Handbuch der Schlosserkunst für Lehrherren, Gesellen und Lehrlinge über den ganzen Umfang ihrer Kunst, mit Inbegriff der Eisen- und Stahlbereitung und einem Anhang über den Bau der Brückenwaagen, sowohl der kl. tragb. als auch der feststehenden z. Wägen ganzer Fuhrwerke und Canalschiffe. Nach dem französ. Werke des Grafen v Grandpré für deutsche Schlosser bearb., sorgfältig revidirte vierte Auflage, worin alle Beiträge, Verbesserungen und Zusätze der Herren J. G. Petri, Dr. Schmidt, Fr. A. Reimann und der Schlossermeister J. G. Buch und F. Rathel in Weimar vollst. berücksichtigt und eine große Anzahl neuer Gegenstände und Abbild. hinzugekommen ist. Mit 22 großen lithogr. Tafeln in Folio. 1½ Thlr. (Von diesem vortrefflichen Werke sind bereits 10,000 Expl. in den Händen deutscher Schlosser. Gegenwärtige Auflage übertrifft alle früheren, indem sie um 4 Druckbogen und 4 Foliotafeln vermehrt, aber im Preise nicht erhöht worden ist, daher es eins der verhältnißmäßig wohlfeilsten Bücher ist.)

M. Woelfers gründliche Anweisung zum Treppenbau. Zum Selbstunterricht für Zimmerleute, Tischler und Maurer. Mit der Abbild. von 24 verschied. Treppen- und Geländermustern. Vierte unveränderte Aufl. ⅓ Thlr. (Unbemittelte Handwerksgesellen, welchen die theuren Werke über Trep-

penbau unzugänglich sind, finden hier einen schon ziemlich genügenden Leitfaden zum Selbstunterricht.)

F. A. Reimann, Modell- und Ornamentenbuch für Schlosser, oder Abbild. und Beschreibung der vorzügl. Schlosserarbeiten im neuesten Modegeschmack, als vielfach verzierter Schlüssel, Thürklopfer, verzierter Kassen, Stützen, Blitzableiter, Wetterfahnen, Balcons, Treppenleuchter, Treppengeländer, Garten-, Kirchen-, Grab- und anderer Gitter, Kreuze, Thüren und prachtvoller Portale, Waagen, Winden, Bratenwender, Jalousien, Siegelpressen, Betten, Gewächs- und Vogelhäuser und vieler anderer dem Schlosser vorkommenden Arbeiten. Mit 63 Foliotaf. und erklärendem Text. In sehr eleganter Mappe. 3⅔ Thlr. (Wird sehr gelobt und empfohlen im polytechn. Archiv 1842, No. 26, — in der Prager Zeitschrift für Gewerbewesen u. a. a. O.)

C. L. Matthaeys neuestes Lehr-, Modell- und Ornamentenbuch für Tischler, Ebenisten, Bau- und Möbelschreiner und andere der bildenden Kunst verwandte Gewerbe. Nach den Grundsätzen der Architektur und der Antike. Mit 60 lithogr. Tafeln in Folio. Mit schön verzierter Mappe. 3⅔ Thlr. (Des größten Lobes gewürdigt im polytechn. Archiv 1840, No. 12, — in der Wiener Bauzeitung, 1840, No. 34 — und in mehrern Gewerbsblättern.)

H. Heß (Baurath), Musterblätter für Schreinerarbeiten. Weitere Ausführung der vierten Aufl. des Woelfer-Matthaeyschen Bau- und Möbelschreiners. Mit 28 lithogr. Taf. Geb. 1¼ Thlr. (Nachdem die 4 ersten Auflagen des Woelfer-Matthaeyschen Werkes vergriffen waren, glaubte sich der Verleger für einen solchen großen Absatz nicht dankbarer beweisen zu können, als daß er für die fünfte den Herrn Baurath Heß gewonnen, durch den dieses beliebte Musterbuch noch wesentlich verbessert worden ist.)

C. F. G. Thons Holzbeizkunst und Holzfärberei in ihrem ganzen Umfange, nebst den besten aus der Erfahrung geschöpften Mitteln, die gebeizte Holzarbeit wesentlich zu verschönern. Nebst Anhang, Knochen, Elfenbein und Horn zu beizen, zu poliren und sonst noch zu verschönern. Zweite ganz umgearbeitete, sehr vermehrte Aufl. 1 Thlr. (Wird angelegentlich empfohlen in der Berlin. literar. Zeitung 1840, No. 35. — Zeitschrift für Gewerbe 1840, No. 78, — polytechn. Zeitung 1840, No 28, — Wiener Bauzeitung 1840, No. 35, u. a. a. O.)

Dessen Lackirkunst, oder Beschreibung der besten Firnisse und Lacke, nebst Anleitung solche gehörig aufzutragen, zu trocknen, zu schleifen und zu poliren. Für Chaisenfabriken, Ebenisten, Drechsler, Sattler, Buchbinder, Tapezierer, Blecharbeiter und andere Professionisten, welche ihren Waaren durch Glanz des Aeußere bessern Absatz verschaffen wollen. Fünfte verb. Aufl. 2 Thlr. (Fünf Auflagen und eine große Menge von öffentl. Belobungen verbürgen den Werth dieser Schrift. Sie ganz besonders hat die Fortschritte dieser Kunst in Deutschland veranlaßt und die meisten andern Schriften über Lackirkunst sind aus ihr entlehnt. Als deren zweiter Theil gilt folgende Schrift:)

Dessen Staffirmalerei und Vergoldungskunst, für alle Künstler und Professionisten, die ihre Arbeiten anstreichen, vergolden, versilbern, lasiren, bronziren und sonst verschönern wollen. 1¼ Thlr. (Sehr empfohlen in Gersdorfs Repertor. 1836. No. 11, — polytechn. Zeitung 1836, No. 22.)

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

☞ Beste Engl. Steinkohlen ☜
zum Heizen der Stubenöfen ohne Kosten offeriren billigst F. W. Maaß & Comp.,
Breitestr. No. 387.

Pasteten, Schildkröten-Suppe, Austernsuppe, Mixes Pickles, Champignons, Capern, Oliven, Sardinen, Sardellen, Caviar, französische eingemachte Früchte, Limonien, Narangen, ostind. Ingber, türkische Rosinen, Kastanien, Extrait d'Absynthe, Bohnen, Erbsen, Sparkel, Sparkelköpfe bei Stürmer & Neste.

Stralsunder Flickheringe bei
Stürmer & Neste.

Baiersch Bier in Gefäßen und Flaschen, in ausgezeichnet schöner Qualität, empfiehlt
Fr. Eichstädt, vorm. M. Bergemann's Erben.

Armenheider Torf (gänzlich geruchfrei) von vorzüglicher Heizkraft bei
A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Feine, fein mittel, mittel und ordinaire Caffee's in schöner reinschmeckender Waare billigst bei Aug. F. Prätz.

Feinste Tafelbutter in Töpfen von 5 bis 12 Pfd., feine Holsteiner Butter a Pfd. 8 und 9 sgr., ferner Pächter-Butter, a Pfd. 6½ und 7 sgr., große Gänsebrüste, kleine Westphälische Schinken von 9 bis 12 Pfd., geräucherten Hamburger Brustkern, feinsten Punsch-Extract, die ¾-Quart-Flasche 15 sgr. und 20 sgr., feinsten Grog-Extract, die ¾-Quart-Flasche 12½ u. 17½ sgr. und sammtliche Material-Waaren billigst bei
A. Brunnemann & Comp.,
Hünerbeinerstr. No. 942.

☞ **Lampen - Glocken** ☜
in allen Größen sind am billigsten zu haben beim Klempnermeister M. Kierski,
Breitestraße No. 368.

Gutes buchen Klobenholz, rein von Aesten, habe ich in Commission erhalten und verkaufe solches die Klafter zu 8 Thlr. 25 sgr. und steht zur Ansicht auf dem Rathsholzhofe. Das Nähere bei dem Herrn Inspektor Oldenburg. Abfolgescheine werden ertheilt Fragengießerstraße No. 418, im Laden.

Einem hochgeehrten Publikum widmen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir unser

Manufaktur-, Mode-
und
Seidenwaaren-Lager

durch persönlich gemachte Einkäufe in der jüngst verflossenen **Leipziger Neujahrs-Messe** wiederum auf das vollständigste assortirt haben. Wir empfehlen demnach die allerneuesten **Kleiderstoffe** sowohl, als auch alle in unser Fach einschlagende Artikel zu den **billigsten** Preisen. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch, indem wir jedem uns beehrenden Käufer die **reellste** Bedienung zusichern.

Aren & Co.,
Breitestraße No. 345.

Der wirkliche Ausverkauf

wird bis zum 20sten d. M. noch fortgesetzt und verkaufen wir von heute ab 7/4 br. Camlott zu 7½ sgr. die Elle. Um überhaupt mit mehreren Gegenständen zu räumen, stellen wir dieselben zu spottbilligen Preisen. D. Steinberg & Co.

So eben erhielten wir eine Sendung ganz neuer ☞ Pariser carrirter Camlotts ☜ in den modernsten Mustern. Um schnellen Absatz zu bezwecken, verkaufen wir die Elle zu 5 und 5½ sgr., und machen ein hochgeehrtes Publikum besonders auf diesen Artikel aufmerksam.

D. Steinberg & Comp.,
Haupt-Cattun-Niederlage.

Um die noch vorräthigen **Putzwaaren, als Hauben und Hüte,** gänzlich **auszuverkaufen,** sollen sämmtliche Artikel bedeutend unter dem Preise verkauft werden:

grünen Paradeplatz No. 532, parterre.

Gute Dauer-Aepfel, die Metze von 1½ bis 3 sgr., sind noch abzulassen im Langengarten.
Franz Boecker.

Sehr süßen Fruchtsyrup ohne allen Beigeschmack offeriren No. 1. 9 pf. pr. Pfd., No. 2. 1 sgr. pr. Pfd.
Rolle & Co., Hagenstr. No. 34.

Dem Herrn Lillwitz hinterm Rathhause habe ich einen Posten feinster Holsteiner Stoppelbutter zum Verkauf übergeben.
P. L. Sörensen.

Der Merino-Bock-Verkauf in meiner Stammschäferei beginnt mit dem heutigen Tage. Neu-Mellenthin bei Pyritz, den 2ten Januar 1844. F. W. Krümling.

Bier-Niederlage.
Bayerisch Bier auf gepichtem Gefäß:
Nürnberger Bier, pr. 1 Thlr. 24 ⅝-Flaschen,
Bayerisch Bier, pr. 1 Thlr. 26 ⅝-Flaschen,
Potsdamer Königsbier, pr. 1 Thlr. 34 ⅝-Flaschen,
Lagerbier, pr. 1 Thlr. 40 ⅝-Flaschen,
in bester Qualität empfehlen
A. Brunnemann & Comp.,
Hünerbeinerstr. No. 942.

Da ich zum 1sten Februar mein Pelzwaarengeschäft gänzlich aufgebe, so werde ich noch bei meinem Ausverkauf sehr billige Preise stellen. Die conservirten Sachen, die das Publikum noch bei mir haben, bitte ich abholen zu lassen und die rückständigen Zahlungen zu dieser Zeit abzumachen, sonst bin ich genöthigt, sie einem Justiz-Commissarius zu übergeben.
Guhl, oberhalb der Schuhstr. No. 151.

Verpachtungen.

Drei außerhalb des Rayon liegende Baustellen sollen entweder einzeln oder im Ganzen sofort ohne Anzahlung eines Capitals vererbpachtet werden. Die näheren Bedingungen sind im Schulzenhofe zu Grabow zu erfahren.

Vermiethungen.

☞ Grapengießerstraße No. 418 ☜
ist ein Laden mit Einrichtung, Comtoirstube und Cabinet, wegen Geschäfts-Veränderung, zum 1sten Januar 1844 zu vermiethen.
Wenn es gewünscht wird, kann auch Wohnung dazu gegeben werden.

Rosengartenstraße No. 298-99 ist Sonnenseite ein Quartier von 4 bis 6 Stuben nebst Zubehör, auch 2 Stuben mit Möbeln zu vermiethen.

Fischmarkt No. 962 ist die 2te Etage, bestehend in fünf aneinander hängenden Stuben, einer großen hellen Küche nebst Speisekammer, einem Entree und zwei Kellern, zum 1sten April zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Zwei Stuben, Kammer und Küche, Papenstr. No. 308

Zum 1sten April ist die 2te Etage, bestehend in fünf Stuben nebst Zubehör, im Hause No. 491 zu vermiethen.

In der 2ten Etage meines Hauses Krautmarkt No. 973 sind zum 1sten April d. J. 2 helle Stuben nebst Kabinet, Mädchenstube, Küche und Speisekammer, gemeinschaftliches Waschhaus und Trockenboden zu vermiethen. Caroline Lebrenz.

Ein freundliches Quartier ist Frauenstraße No. 908, Sonnenseite, in der 3ten Etage zum 1sten April c. zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 ist die 2te Etage von 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör zum 1sten April, wenn es gewünscht wird auch früher, zu vermiethen.

Frauenstraße No. 922, 1 Treppe hoch, ist eine möblirte Stube für 3½ Thlr. zu vermiethen.

Am gr. Paradeplatz No. 528 ist die 4te Etage, bestehend in 6 heizbaren Stuben nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt zum 1sten April c., und ein Pferdestall für 3 Pferde sogleich zu vermiethen.

Kleine Oderstraßen- und Neuetief-Ecke No. 1068 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Pièçen nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Am Roßmarkt No. 693 ist die 3te Etage zum 1sten April zu vermiethen.

Fuhrstraße No. 630 ist das ganze Unterhaus zu vermiethen. Näheres in Grabow No. 6.

Lastadie am Zimmerplatz No. 90, 2 Treppen hoch, ist eine Stube nebst Dachkammer und Vorgelege an einen ruhigen Miether für 3 Thlr. monatlich zu vermiethen.

Am Neuenmarkt No. 950 ist die 2te Etage zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Klosterhof No. 1129 ist parterre ein kleines Quartier für eine einzelne Dame zu vermiethen.

Rödenberg No. 320 ist in der 3ten Etage eine möblirte Stube nebst Kammer für 5½ Thlr. und eine möblirte Stube für 3 Thlr. monatlich sogleich oder am 1sten Februar zu vermiethen.

Neuetief No. 1066 ist die 2te Etage und auch ein Laden, der sich zu jedem Geschäft eignet, zu vermiethen.

Zum 1sten April sind Louisenstraße No. 739 in der zweiten Etage 2 Stuben nebst Alkoven, Küche und Kellerraum zu vermiethen.

☞ Ein Laden, worin bisher mit Erfolg ein Victualiengeschäft betrieben worden, ist nebst Wohnung und Zubehör zum 1sten Februar d. J. Baumstraße No. 994 zu vermiethen.

Grosse Domstrasse No. 798 ist die Parterre-Wohnung nebst Zubehör zum 1sten April d. J. anderweitig zu vermiethen.

** Zum 1sten April 1844 ist zu vermiethen: eine bel Etage von 6 Stuben nebst Zubehör und ein Stall für 2 Pferde, gr. Ritterstraße No. 1180 b.

Zum 1sten April c. ist ein Quartier, bestehend aus 7 Stuben und Zubehör, parterre, Frauenstr. No. 911 zu vermiethen. Näheres beim Wirth daselbst.

☞ Gr. Oderstraße No. 69 sind in der 2ten Etage 4 Stuben nebst Zubehör sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen.

Breitestraße No. 390 ist zum 1sten April eine Wohnung von 4 Stuben, heller Küche rc., bel Etage, zu vermiethen; desgleichen mehrere luftige Hausböden sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zum 1sten April zu vermiethen Neuenmarkt- und Hühnerbeinerstraßen-Ecke No. 948.

Große Lastadie No. 83, dem Königl. Packhofe gegenüber, sind eine Treppe hoch 2 Stuben, zum Comtoir passend, den 1sten April c. zu vermiethen. Näheres Zimmerplatz No. 90.

Breitestraße No. 385 ist die bel Etage zum 1sten April zu vermiethen.

Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 381 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Pièçen nebst Zubehör, zum 1sten April c. zu vermiethen.

☞ Die 2te Etage meines Hauses Frauenstraße No. 919 ist zum 1sten April d. J. anderweitig zu vermiethen. H. Zeppernick.

Reifschlägerstraße No. 124 und 25 ist die vierte Etage zu Ostern d. J. zu vermiethen.

Baustraße No. 480 ist die 2te Etage zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Speicherstraße No. 70 ist in der 3ten Etage eine möblirte Stube sogleich oder später zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1108 ist in der dritten Etage ein Quartier von drei aneinander hängenden Stuben, Schlafkabinet, Küche mit Ausguß und Speisekammer, Bodenkammer und Holzgelaß nebst gemeinschaftlichem Waschhause, zum 1sten April zu vermiethen.

Ein Laden zu einem Victualienhandel nebst Wohnung ist am 1sten April d. J. Pladrin No. 113 zu vermiethen.

Langebrückstraße No. 89 ist die 2te Etage nebst Zubehör zu vermiethen.

In der gr. Oderstraße No. 73 ist die 3te Etage nebst Zubehör zu vermiethen.

Breitestrasse No. 351 ist zum 1sten April c. die zweite Etage zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 58 ist zum 1sten April c. die 2te Etage zu vermiethen.

Lotterie.

Zur 1sten Klasse 89ster Lotterie, deren Ziehung am 11ten d. beginnt, sind Loose zu haben bei
J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zur 1sten Klasse 89ster Lotterie, welche den 11ten Januar c. gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Eine Obligation von 4000 Thlr. zu 5 pCt. Zinsen, innerhalb des Feuerkassenwerths, ist zum 1sten April d. J. zu cediren. Zu erfragen Breitestraße No. 405, eine Treppe hoch.